

Bundesausschuss Obst und Gemüse Mitteilungen



Nr. 04/2012
20. April 2012

<u>Inhalt:</u>	Seite
Bundesausschuss Obst und Gemüse in der Diskussion mit dem BMELV über die GAP-Reform	1
Bundesausschuss Obst und Gemüse tagte in Berlin	2
DRV-Fachtagung für Obst und Gemüsegenossenschaften	3
Greenpeace meldet sich mal wieder zu Wort	4
Die Spargelzeit in Deutschland	5
Finanzmittel der EU für EU-Schulobstprogramm 2012	6
Die neue AMI Markt Bilanz Obst 2012 ist da	6
Die neue AMI Markt Bilanz Gemüse 2012 ist da	7
Gerhard Schulz wiedergewählt	7
Dr. Christian Weseloh wird neuer Geschäftsführer der BVEO	7
Gerhard Schulz 65 Jahre	8
Bernd Werner 75 Jahre	8

Bundesausschuss Obst und Gemüse in der Diskussion mit dem BMELV über die GAP-Reform

Am 27. März 2012 diskutierten die Mitglieder des Bundesausschusses Obst und Gemüse mit dem Unterabteilungsleiter im Bundesministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz, Herrn Ministerialdirigent Dr. German Jeub, über die Reform der Gemeinsamen Agrarpolitik nach 2013 und hier insbesondere die beiden Verordnungen zu den Direktzahlungen und zur gemeinsamen Marktorganisation für landwirtschaftliche Erzeugnisse.

Dr. Jeub stellte den Mitgliedern des Bundesausschusses Obst und Gemüse die Vorschläge der Europäischen Kommission und den aktuellen Verhandlungsstand auf Brüsseler Ebene vor. Dazu stellte Jeub zunächst fest, dass die Beschlussfassung über den Haushalt für die Europäische Union für den Zeitraum 2014 bis 2020 derzeit noch ungewiss ist, aber für den Fortgang der Beratungen zur GAP-Reform dringend benötigt wird. Erst nach Vorlage der Haushaltsausstattung könne über die Details der Agrarreform entschieden weiter verhandelt werden. Zum Diskussionsstand zwischen Rat und Parlament erläuterte Dr. Jeub, dass das Europäische Parlament nunmehr einen ersten Berichtsentwurf für den Agrarausschuss des Europäischen Parlamentes zur Reform der Gemeinsamen Agrarpolitik nach 2013 für den 18. Juni in Aussicht gestellt habe. Im Europäischen Rat wurden zunächst Vereinfachungsvorschläge diskutiert und in den nächsten Wochen und Monaten werden erste Überlegungen seitens des Rates zur Reform der GAP zusammen getragen.

Mit dem Bundesministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz diskutierten die Mitglieder des Bundesausschusses Obst und Gemüse insbesondere über das in der GAP-Reform vorgesehene Greening im Hinblick auf die ökologische Stilllegung, den Fruchtartenwechsel und die Fruchtartenvielfalt. Hier wurde seitens des Bundesausschusses Obst und Gemüse einhellig die Auffassung gegenüber den BMELV manifestiert, dass diese Elemente für den Obst- und Gemüsebau in dieser Ausgestaltung nicht tragfähig und auch nicht umsetzbar seien. Gerade in Zeiten knapperer Flächen gelte es nicht noch weitere hochproduktive Flächen aus der Produktion zu nehmen, zumal auf dem Pachtmarkt heute nur noch wenig neue Flächen dafür zur Verfügung gestellt werden könnten bzw. die Pachtpreise exorbitant steigen würden. Ebenso vor unlösbare Probleme würden die Obst- und Gemüsebetriebe durch die von der Kommission vorgesehene Fruchtartenvielfalt und den Fruchtwechsel gestellt. Hier gelte es dafür Sorge zu tragen, dass die Vorleistungen des Obst- und Gemüsebaues in der Vergangenheit anerkannt und übernommen werden. So haben die Obst- und Gemüsebetriebe mit dem integrierten Anbau bereits Umweltleistungen im großen

Stil durchgeführt und nachgewiesen und sich darüber hinaus dem freiwilligen Zertifizierungssystem QS für frisches Obst und Gemüse angeschlossen. Ebenso ist nachweislich die Biodiversität im Obst- und Gemüsebau höher und besser einzuschätzen als auf Brach- oder NATURA-2000-Flächen. Aus diesen Gründen sollten alle Obst- und Gemüsebetriebe vergleichbar den ökologisch wirtschaftenden Betrieben von den Greeningmaßnahmen im Rahmen der GAP-Reform 2013 ausgenommen werden.

Bundesausschuss Obst und Gemüse tagte in Berlin

Am 28. März 2012 tagte in Berlin der Bundesausschuss Obst und Gemüse unter Vorsitz von Gerhard Schulz.

Dabei befasste sich der Ausschuss mit allen aktuellen Themen, die den Obst- und Gemüsemarkt betreffen. Angefangen von der Änderung des Pflanzenschutzrechtes, über die Reform der Gemeinsamen Agrarpolitik nach 2013 mit den Direktzahlungen und der Gemeinsamen Marktorganisation für landwirtschaftliche Erzeugnisse, der Qualitätssicherung für Obst und Gemüse sowie mit der Situation auf den Märkten für Obst und Gemüse.

Mit Ministerialrat Dr. Wolfgang Zornbach vom Bundesministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz diskutierten die Mitglieder des Bundesausschusses Obst und Gemüse über das neue Pflanzenschutzgesetz und über den mit dem Pflanzenschutzgesetz in Verbindung stehenden nationalen Aktionsplan zur nachhaltigen Anwendung von Pflanzenschutzmitteln. Insbesondere zur Neuregelung der Sachkunde forderten die Mitglieder des Bundesausschusses Obst und Gemüse den künftigen Sachkundenachweis so einfach und praktikabel zu gestalten, damit weiterer bürokratischer Aufwand von den Betrieben ferngehalten wird. Wichtige Termine zur Sachkunde sind dabei, dass der 26. Mai 2015 der letzte Tag für Anträge auf Ausstellung des Sachkundenachweises sein wird. Mit dem 1. Januar 2013 beginnt die 3-Jahresfrist für Fortbildungen und mit dem 26. November 2015 laufen alle bisher gültigen Sachkundenachweise aus. Bezüglich der Pflanzenschutzgeräte ist mit der erforderlichen Anpassung in der Pflanzenschutzgeräteverordnung die Prüfpflicht der Pflanzenschutzgeräte zu regeln. Hier fordern die Mitglieder des Bundesausschusses Obst und Gemüse, entsprechend der europäischen Richtlinie, eine Anpassung des Prüfrhythmus auf drei Jahre. Zu den im nationalen Aktionsplan zu verankernden Leitlinien für den integrierten Pflanzenschutz stellen die Mitglieder des Bundesausschusses Obst und Gemüse fest, dass die spezifischen Leitlinien für den Obst- und Gemüsebau erarbeitet und dem BMELV vorgelegt wurden.

Über das QS-System und den aktuellen Stand berichtet Wilfried Kamphausen von der QS-Qualität und Sicherheit GmbH. Kamphausen stellte heraus, dass das Benchmarkingverfahren 2012 mit GlobalGAP zu einem Abschluss gebracht werden konnte und bereits die Audierungen nunmehr nach der QS-GAP-Leitfaden-Version 3.0 ab dem 1.1.2012 laufen.

Über die Situation auf den Märkten für Obst und Gemüse berichtete Dr. Hans-Christoph Behr von der Agrarmarktinformation. Dabei gestalten sich die Märkte für Obst und Gemüse zu Beginn des Jahres recht freundlich. Die Apfelmärkte bewegen sich auf stabilem Niveau. Allerdings unter den Erlöspreisen aus dem Jahre 2010/2011. Der Start in die Gemüsesaison war bisher – bei sehr geringen Mengen – positiv. Negativ sind derzeit allerdings die Preisaussichten bei den Lagergemüsen wie Kohl und Zwiebeln.

Mit Christine Hermening vom Bundesministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz diskutierten die Mitglieder des Bundesausschusses Obst und Gemüse über die gemeinsame Marktorganisation für landwirtschaftliche Erzeugnisse und hier insbesondere zu den künftig einzuführenden Krisenfonds, um im Falle von Vertrauensverlusten bei den Verbrauchern möglichst zügig reagieren zu können.

Hinsichtlich der Beschäftigung von Saison- und Aushilfskräften begrüßen die Mitglieder des Bundesausschusses für Obst und Gemüse die Arbeitnehmerfreizügigkeit für rumänische und bulgarische Saisonarbeiter u.a. auch im Obst- und Gemüsebau. Insgesamt beurteilten die Mitglieder des Bundesausschusses Obst und Gemüse die Situation so stabil, dass mit ausreichend Saisonarbeitskräften in diesem Jahr gerechnet werden könne.

DRV-Fachtagung für Obst- und Gemüsegenossenschaften

Vom 18. bis 20. März fand in Wiesbaden die traditionelle Fachtagung für Obst- und Gemüsegenossenschaften des Deutschen Raiffeisenverbandes statt. DRV-Präsident Manfred Nüssel begrüßte mehr als 70 Geschäftsführer, ehrenamtliche Mitglieder, Vorstände und Aufsichtsräte sowie Meinungsbildner aus den Reihen der Erzeugerorganisationen zum Branchentreff.

Im Mittelpunkt standen am ersten Tag das Thema und der Film „Frisch auf den Müll – Über das Wegwerfen von Lebensmitteln“ des bekannten Dokumentarfilmers Valentin Thurn. Die Teilnehmer der Podiumsdiskussion, moderiert von der Hörfunk-Journalistin Monika Salchert, waren Staatssekretär Dr. Robert Kloos, BMELV, Berlin, Franz-Martin Rausch, Hauptgeschäftsführer des BVL, Berlin, Jens Lönnecker, rheingold, Köln, Karl Voges, Gartenbauzent-

rale Papenburg und Valentin Thurn, Thurn Filmproduktion, Köln. Sie diskutierten Möglichkeiten und Wege, der Lebensmittelverschwendung wirkungsvoll entgegenzutreten.

Die Verschwendung von Lebensmitteln ist ein großes Problem der Wohlstandsgesellschaft. Etwa 11 Mio. t Lebensmittel werden jährlich in Deutschland entsorgt, obwohl sie noch zu genießen wären. Dabei nehmen die Verbraucher eine Schlüsselposition ein. Während Produzenten, Vermarkter und der Lebensmitteleinzelhandel als Akteure der Lieferkette auf die Nachfrage reagieren, wird diese vom Verbraucher gesteuert.

Von der Politik werden als eine Ursache für Verschwendungen immer wieder die Vermarktungsnormen für Obst und Gemüse genannt. Die Teilnehmer der Fachtagung kamen zu dem Ergebnis, dass Vermarktungsnormen weiterhin notwendig sind, um sicherzustellen, dass keine qualitativ minderwertigen Produkte zum Kauf angeboten werden. Vermarktungsnormen sind zudem für den weltweiten Handel zwischen Kaufleuten notwendig. Die Normen können nicht dafür verantwortlich gemacht werden, dass Lebensmittel auf dem Müll landen. Falls Obst und Gemüse nicht den Normen entsprechen, wird in erster Linie aus wirtschaftlichen Gründen eine Weitergabe an die Verarbeitungsindustrie oder Futtermittelhersteller angestrebt.

Greenpeace meldet sich mal wieder zu Wort

Die Umweltorganisation Greenpeace hat nach langer Pause nunmehr wieder einen Greenpeace-Ratgeber „Essen ohne Pestizide“ veröffentlicht. Dabei geht Greenpeace wieder von seinem eigenen Bewertungssystem aus. Danach sind nur Obst- und Gemüseerzeugnisse ungeschränkt empfehlenswert, wenn sie keine Pflanzenschutzmittelrückstände enthalten. In das Ampelsystem von Greenpeace werden demnach alle Erzeugnisse mit geringen Rückständen an Pflanzenschutzmitteln bereits mit gelb bewertet. Dieses Bewertungssystem ist eine 2. Ebene, die über der amtlichen Bewertung durch das Bundesamt für Verbraucherschutz und Lebensmittelsicherheit bzw. das Bundesinstitut für Risikobewertung liegt. Bereits in der Vergangenheit haben wir dieses Bewertungssystem als nicht zielführend kritisiert, so der Bundesausschuss Obst und Gemüse.

Insgesamt kommt Greenpeace bei der Bewertung allerdings zu dem Ergebnis, dass Lebensmittel deutscher Herkunft meistens gut abschnitten und Obst und Gemüse aus Ländern außerhalb der EU stärker belastet waren als Waren mit Herkunft aus der Europäischen Union und aus Deutschland. Bei dem Ratgeber von Greenpeace ist zu berücksichtigen, dass sie rund 22.000 Proben aus den Jahren 2009/2010 der amtlichen deutschen Lebensmittelüberwachung nach ihrem Bewertungsschema ausgewertet haben und dabei zu dem Schluss

kommen, dass im Vergleich zu den Greenpeacetest von 2007 die Ergebnisse deutlich besser geworden sind und insbesondere Obst und Gemüse aus Deutschland und EU-Ländern besser abschneiden als Lebensmittel, die außerhalb der EU produziert wurden. Damit hat Greenpeace etwas von der Schärfe aus der Diskussion herausgenommen. Dem gegenüber hat die Presse diese positiven Trends – der auch nach dem wissenschaftlich nicht akzeptablen Bewertungsschema von Greenpeace immer noch fest zustellen ist - wiederum aus der Greenpeacemeldung nicht aufgegriffen und nur die Negativschlagzeilen aufgegriffen und daraus vermeldet, dass Obst und Gemüse mit hohen Pestizidrückständen belastet ist und dabei auch nicht auf die Unterschiede zwischen den Herkünften aus Deutschland, der EU und außerhalb der EU hingewiesen.

Die Spargelzeit in Deutschland

Der deutsche Spargel ist auf dem Markt – frühzeitiger als in anderen Jahren üblich. Frühlingszeit ist Spargelzeit und damit eine der kulinarischen Höhepunkte im Jahresverlauf. Der unvergleichliche Genuss wird nunmehr in den nächsten Wochen wieder die deutsche Küche bereichern, in diesem Jahr sogar rechtzeitig vor Ostern. Die Spargelbauern haben vielfach durch eine Abdeckung mit Folien die Sonne „eingefangen“ und besonders günstige Wachstumsbedingungen geschaffen.

Mit den warmen Sonnenstrahlen wuchs das von vielen Verbrauchern sehnlichst erwartete Gemüse heran. Die weiße Delikatesse gilt in Deutschland als königliches Gemüse und bereichert die Speisekarte der Verbraucher in den nächsten Wochen. Denn bis zum 24. Juni heißt es nun: Es ist „Spargelzeit in Deutschland“.

In Deutschland wächst Spargel auf ungefähr 20.000 Hektar, der vielfach tagesfrisch direkt vermarktet wird. Mit seiner hohen Wertschöpfung ist der Spargel eine der wichtigsten Kulturen im deutschen Gemüsebau geworden. Im letzten Jahr wurden rund 100.000 Tonnen Spargel geerntet. Sofern das Wetter mitspielt und es ein ausgeglichenes warmes Frühjahr mit guten Wachstumsbedingungen für den Spargel gibt, wird für 2012 mit einer gleich guten Erntemenge gerechnet. Jeder Bundesbürger verzehrt im Schnitt etwa 2 Kilogramm Spargel.

Bedeutende Anbauregionen gibt es in Niedersachsen, Nordrhein-Westfalen, Hessen, Brandenburg, Baden Württemberg, Bayern, Rheinland Pfalz und Sachsen.

Finanzmittel der EU für EU-Schulobstprogramm 2012

Die EU-Mitgliedstaaten haben grünes Licht für die Verteilung der Mittel für das diesjährige Schulobstprogramm gegeben. Auf der Sitzung im Verwaltungsausschuss der EU im März wurden die 90 Millionen Euro auf die Mitgliedstaaten aufgeteilt. Auf Deutschland entfallen von den 90 Millionen Euro im Jahre 2012 11,65 Millionen Euro. Den größten Teil aus dem EU-Haushalt erhält Italien mit 20,52 Millionen Euro. Darüber hinaus beteiligen sich weiterhin sehr stark an dem EU-Programm Rumänien mit 9,79 Millionen Euro und Polen mit 9,22 Millionen Euro. Nach Spanien gehen 4,89 Millionen Euro, nach Tschechien 3,96 Millionen Euro und nach Ungarn 3,62 Millionen Euro. Es folgen die Niederlande mit 2,96 Millionen Euro, Portugal mit 2,87 Millionen Euro und die Slowakei mit 2,54 Millionen Euro. Darauf weist der Bundesausschuss Obst und Gemüse hin.

In Deutschland läuft das Schulobstprogramm mit finanzieller Unterstützung seitens der Europäischen Union in 7 Bundesländern, so in Baden Württemberg, Bayern, Nordrhein Westfalen, Rheinland Pfalz, Saarland, Sachsen-Anhalt und Thüringen. Dabei ist der Kofinanzierungsanteil in den neuen Bundesländern bei 25 Prozent und in den alten Bundesländern bei 50 Prozent.

Die neue AMI Bilanz Obst ist da

Die Markt Bilanz Obst 2012 bietet fundierte Analysen und zeigt aktuelle Trends am deutschen und europäischen Obstmarkt auf. Zusätzlich veranschaulichen AMI Markt Charts die Zusammenhänge. Marktbeteiligte erhalten durch die Bewertung der Einflussfaktoren auf das Marktgeschehen eine fundierte Grundlage für ihre strategischen Entscheidungen. Dazu gehören Daten zu Frischobst, Südfrüchten, Schalen- und Trockenobst, gefrorenem Obst, Fruchtzubereitungen, Fruchtsäften und –nektaren. Außerdem werden Angaben zu Marktentwicklungen, zu Versorgung und Verbrauch, Anbau, Erzeugung, zu Vorratshaltung, zu Absatzmengen und zur Verarbeitung dargestellt. Neu aufgenommen wurden Auswertungen der Aktionspreise im deutschen Lebensmitteleinzelhandel sowie praktische Übersichtstabellen zu den wichtigsten Einzelkulturen des Obstbaus. Daten und Fakten zum Außenhandel und zum Markt für Bio-Obst sowie aktuelle Verkaufserlöse und Preise auf drei Vermarktungsstufen runden die Publikation ab. Tabellen mit ausführlichen Zeitreihen bieten zudem umfangreiche Recherchemöglichkeiten.

Die Buch-Ausgabe im A5-Format hat 224 Seiten und kostet 189 Euro zzgl. 7 % MwSt. und Versand. Sie kann ab sofort unter www.AMI-informiert.de/shop Online bestellt werden.

Die neue AMI Markt Bilanz Gemüse 2012 ist da

Die Markt Bilanz Gemüse 2012 bietet fundierte Analysen und zeigt aktuelle Trends am deutschen und europäischen Gemüsemarkt auf. Zusätzlich veranschaulichen AMI Markt Charts die Zusammenhänge. Marktbeteiligte erhalten durch die Bewertung der Einflussfaktoren auf das Marktgeschehen eine fundierte Grundlage für ihre strategischen Entscheidungen. Die Daten beschränken sich nicht auf Frischgemüse, sondern decken auch die Bereiche Gemüsekonserven, Tiefkühl- und Trockengemüse sowie Gemüsesäfte mit ab. Es werden auch Angaben zur Marktentwicklung, zu Versorgung und Verbrauch, Anbau, Erzeugung, zur Vorratshaltung, zu Absatzmengen und zur Verarbeitung dargestellt. Neu aufgenommen wurden Auswertungen der Aktionspreise im deutschen Lebensmitteleinzelhandel sowie zahlreiche praktische Übersichtstabellen zu Einzelkulturen des Gemüsebaus. Daten und Fakten zum Außenhandel und zum Markt für Bio-Gemüse sowie aktuelle Verkaufserlöse und Preise auf drei Vermarktungsstufen runden die Publikation ab. Tabellen mit ausführlichen Zeitreihen bieten zudem umfangreiche Recherchemöglichkeiten.

Die Buch-Ausgabe im A5-Format hat 194 Seiten und kostet 189 EUR zzgl. 7 % MwSt. und Versand. Sie kann ab sofort unter www.AMI-informiert.de/shop Online bestellt werden.

Gerhard Schulz wiedergewählt

Anlässlich der Sitzung des Bundesausschusses Obst und Gemüse am 28. März 2012 in Berlin wählten die Mitglieder des Bundesausschusses Obst und Gemüse Gerhard Schulz mit überwältigender Mehrheit erneut zum Vorsitzenden des Bundesausschusses Obst und Gemüse. Anlässlich der Wahl erklärte Gerhard Schulz, dass er den Vorsitz im Bundesausschuss Obst und Gemüse allerdings nur noch bis Oktober 2013 inne habe werde und im Oktober 2013 sein Amt zur Verfügung stelle und es in jüngere Hände lege. Gerhard Schulz ist seit dem Jahre 2003 Vorsitzender des Bundesausschusses Obst und Gemüse. Der gebürtige Dresdner Schulz begann seine ehrenamtliche Laufbahn für den deutschen Obst- und Gemüsebau im Jahre 1986 zunächst auf der niedersächsischen Ebene bevor er im Jahre 1990 zum stellvertretenden Vorsitzenden der Fachgruppe Gemüsebau im Bundesausschuss Obst und Gemüse gewählt wurde, dessen Vorsitz er 1991 übernahm. Seit 1991 ist Gerhard Schulz damit auch Mitglied im Bundesausschuss Obst und Gemüse, dessen Vorsitz er im Jahre 2003 dann übernahm.

Dr. Christian Weseloh wird neuer Geschäftsführer der BVEO

Der Gesamtvorstand der Bundesvereinigung der Erzeugerorganisationen Obst und Gemüse hat Dr. Christian Weseloh zum Geschäftsführer berufen. Er übernimmt seine neuen Aufgaben zum 01.07.2012. Zudem wird Dr. Weseloh beim Deutschen Raiffeisenverband für die

Obst-, Gemüse- und Gartenbaugenossenschaften und die Winzergenossenschaften verantwortlich sein, so der Bundesausschuss Obst und Gemüse.

Dr. Christian Weseloh tritt die Nachfolge von Karl Schmitz an, der nach 34 Jahren in diesen Funktionen mit Erreichen der Altersgrenze aus der Verbandsarbeit ausscheidet.

Der 37-jährige Diplom-Agraringenieur Weseloh studierte Agrarwissenschaften, Fachrichtung Wirtschafts- und Sozialwissenschaften, und promovierte an der Christian-Albrechts-Universität zu Kiel. Seit Juli 2008 ist er Geschäftsführer des Deutschen Kartoffelhandelsverbandes und seit August 2009 zudem Geschäftsführer der Union der Deutschen Kartoffelwirtschaft mit Sitz in Berlin.

Mit der Arbeit des DRV ist der Niedersachse vertraut. Von September 2004 bis Juni 2008 war er zunächst Referent in der Abteilung Markt und Umwelt und anschließend im Bereich Futter- und Kartoffelwirtschaft tätig.

Gerhard Schulz 65 Jahre

Am 30. März vollendete der Vorsitzende des Bundesausschusses Obst und Gemüse Gerhard Schulz aus Papenburg sein 65. Lebensjahr.

Gerhard Schulz steht als engagierter Gemüsebauer dem Bundesausschuss Obst und Gemüse als Vorsitzenden seit dem Jahre 2003 vor.

Die Mitglieder des Bundesausschusses Obst und Gemüse gratulieren Gerhard Schulz zum 65. und verbinden damit die Hoffnung, in ihm noch für geraume Zeit einen tatkräftigen Interessenvertreter für den Obst und Gemüsebau zu haben.

Bernd Werner 75 Jahre

Am 22. März 2012 vollendete das ehemalige Mitglied im Bundesausschuss Obst und Gemüse, Bernd Werner, sein 75. Lebensjahr.

Der ehemalige Vizepräsident des Zentralverbandes Gartenbau Werner war von 1995 bis zum Jahre 2006 Mitglied im Bundesausschuss Obst und Gemüse.

Die Mitglieder des Bundesausschusses Obst und Gemüse gratulieren Werner zum runden Geburtstag.